

Eronberger Anzeiger

Anzeigebblatt für Cronberg.
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt
* Cronberg am Taunus. *

Abonnementspreis pro Monat nur 50 Pfennig frei ins
Haus. Mit der achtseitigen belletristischen Wochenbeilage
„Illustriertes Unterhaltungsblatt“

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Inserate kosten die 5spaltige Petitzeile oder deren
Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Für Mitteilungen aus dem Leserkreise, die von allgemeinem Interesse sind, ist die
Redaktion dankbar. Auf Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andrée.
Geschäftslokal: Ecke Bain- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

Nr. 82

Samstag, den 17. Juli abends

27. Jahrgang 1915.

122 Offiz., 28830 Russen gefangen, 16 Geschütze, 54 Masch.-Gewehre, 7 Minenwerfer erbeutet.

Mitteilung der obersten Heeresleitung. Großes Hauptquartier, 17. Juli, vormittags. (W. B. Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz. Gegenseitiges Artillerie- und Minenfeuer auf vielen Stellen der Front.

Oestlicher Kriegsschauplatz. Die vor einigen Tagen unter Oberleitung des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg auf diesem Kriegsschauplatz begonnene Offensive hat zu größeren Ergebnissen geführt. Die Armee des Generals der Infanterie von Below, die am 14. Juli bei und nördlich Kurschany die Windau überschritt, blieb in siegreichem Fortschreiten. Unsere Kavallerie schlug mehrfach die feindliche aus dem Feld. 5 Offiziere, 2450 Mann wurden zu Gefangenen gemacht, 3 Geschütze, 5 Maschinengewehre erbeutet. Unter den Gefangenen befindet sich der Kommandeur des 18. russ. Schützenregiments. Die Armee des Generals der Artillerie von Gallwitz griff die seit Anfang März mit allen Mitteln neuzeitiger Befestigungskunst verstärkte russische Stellung in der Gegend südlich und südöstlich von Mlava an. In glänzendem Ansturm wurden drei hintereinander liegende russische Linien nordwestlich und nordöstlich Prasnsyz durchbrochen und genommen, Dzielin und Lipa erreicht. Durch den von beiden Stellen ausgehenden Druck erschüttert und von neuem angegriffen, wichen die Russen nach Räumung von Prasnsyz am 14. Juli in ihre seit langem vorbereiteten und ausgebauten rückwärtigen Verteidigungslinien Ciechanow—Krasnostelc. Schon am 15. Juli stürmten die hart nachdrängenden deutschen Truppen auch diese feindliche Stellung, durchbrachen sie südlich Zielona in einer Breite von 7 Kilom. und zwangen den Gegner zum Rückzug. Sie wurden unterstützt von Truppen des Generals der Artillerie von Scholz, die von Kolno her in der Verfolgung begriffen sind. Seit gestern ziehen die Russen auf der ganzen Front zwischen Pissa und Weichsel ab. Der Gewinn dieser Tage beträgt an der Armee des Generals von Gallwitz 88 Offiziere, 17500 Gefangene, 13 Geschütze, (darunter ein schweres), 40 Maschinengewehre, 7 Minenwerfer erbeutet. Bei der Armee des Generals v. Scholz hat er sich auf 2500 Gefangene, 9 Maschinengewehre erhöht.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Nachdem die verbündeten Truppen in den letzten Tagen am Bug und zwischen Bug und Weichsel eine Reihe russischer Vorstellungen genommen hatten, haben sich gestern auf dieser ganzen Front unter Führung des Generalfeldmarschalls v. Mackensen größere Kämpfe entwickelt. Westlich des Wieprz, in der Gegend südwestlich Krasnostaw durchbrachen deutsche Truppen die feindlichen Linien. Bisher fielen 28 Offiziere, 6380 Russen als Gefangene in unsere Hand. 9 Maschinengewehre wurden erbeutet. Auch westlich der oberen Weichsel bei der Armee des Gen.-Obersten von Woyrsch ist die Offensive wieder aufgenommen.

Locales.

* Unsere Schloßherrschaft, das Prinzenpaar Friedrich Karl von Hessen, ist gestern Abend 9 Uhr mit drei Söhnen von hier mit dem Schnellzug von Frankfurt nach Schloß Panke in Holstein, der Festung des Landgrafen von Hessen, abgereist. Der Aufenthalt ist auf etwa 14 Tage bemessen. Nach der Rückkehr werden sowohl Prinz Friedrich Karl von Hessen, sowie sein Sohn Friedrich, wieder in die Front eintreten.

* Konzert Paul Greeff. Wir nehmen nochmals Veranlassung, auf diese Veranstaltung hinzuweisen; das vornehm künstlerisch zusammengestellte Programm, sowie der weithin bekannte künstlerische Ruf des Konzertgebers versprechen einen genussreichen Abend, wie er bisher dem Cronberger Publikum wohl kaum geboten sein dürfte. Wie wir hören, wird das Konzert sehr gut besucht werden.

* Wer noch alte Kartoffeln überflüssig hat, wird dringend gebeten, diese abzugeben. Jedes Quantum findet dankbare Abnehmer, wenn es bei dem Bürgermeisterrat angemeldet wird. Es gibt sicherlich Privatleute, deren Vorräte den eigenen Bedarf weit übersteigen und an sie wenden wir uns mit der Bitte um Herausgabe. Wer nicht verkaufen will, schenke sie einer Kriegerfamilie.

* Unsere heutige Nummer bringt im Anzeigenteil die erfreuliche Bekanntmachung, das dank des Entgegenkommens der Militärverwaltung die kriegsgefangenen Landwirtschaftsarbeiter zu einem billigen Preise zu haben sind. Da das hiesige Kommando durchweg aus Landwirten und Gärtnern besteht, wird jedermann einen seinen Wünschen entsprechenden Arbeiter erhalten können, wenn er bei Bestellung angibt, wozu er den Mann verwenden will. Besonders sei darauf hingewiesen, daß auch Leute zum Nähen, Dreschen und Pflügen zu haben sind. Wie die bisherigen Erfahrungen gezeigt haben, sind die Leute durchaus willig und brauchbar. Es empfiehlt sich, seinen Bedarf einen oder zwei Tage vorher anzumelden, um entsprechende Verteilung zu ermög-

lichen. Arbeitsgeräte (Spaten, Schippen, Hacken usw.) bringen die Gefangenen mit.

* Das Eisene Kreuz erhielt auch der Sanitäts-Akteroffizier Jakob Kuhl von hier, der Sohn des Schreinermeisters Johann Kuhl, Hintergasse 13.

* Zur Erhaltung des kommunalen Wahlrechts der Kriegsteilnehmer ist soeben mit Gesetzeskraft eine königliche Verordnung ergangen, die den Gemeinden die Befugnis gibt, durch Gemeindefebschluß für die Jahre 1915 und 1916 anzuordnen entweder, daß von einer Aufstellung, Berichtigung und Auslegung der Liste der stimmbfähigen Bürger (Gemeindeglieder) ganz abgesehen und bei Wahlen die letzte endgültige Liste zu Grunde gelegt wird, oder daß bei Aufstellung und Berichtigung der Listen hinsichtlich der Kriegsteilnehmer eine Minderung der veranlagten Steuerätze oder Einkommensbezüge gegenüber der letzten endgültigen Liste außer Betracht bleibt.

* Fallobst. Die seitherige Trockenheit hat eine große Menge Fallobst gezeigt, namentlich ist dies bei den Apfelbäumen der Fall. In den wenigsten Fällen läßt sich dieses Obst, weil es noch viel zu klein ist, in der Küche verwerten. Trotzdem ist es dringend geboten, es aufzulesen und zu vernichten. Das meiste Fallobst ist nämlich wurmfest, d. h. es ist von der Obstmaden befallen, die sich im Innern der Frucht guttlich tut. Nach ihrer Entwicklung verläßt sie dieselbe und verpuppt sich in der Erde, um bald als Schmetterling ein besseres Dasein zu fristen. Lassen wir nun das gefallene Obst auf dem Boden liegen, so begünstigen wir geradezu die Verbreitung dieses Tieres, das an unserem Obste so großen Schaden anrichtet. Darum vernichtet das Fallobst.

* Die Technischen Lehranstalten in Offenbach a. M. eröffnen das Wintersemester am 25. Oktober. Das neue vor zwei Jahren erstellte große Haus am Jsenburger Schloß ist seit Kriegsbeginn zu Lazarettzwecken zur Verfügung gestellt. Seit Anfang April beherbergt es die Kriegsinvaliden des Großherzogtums Hessen und die vielseitigen, mustergültig eingerichteten Lehr-

werkstätten der Maschinenbauschule und Kunstgewerbeschule, sowie die Sammlungen der Baugewerkschule dienen den vom Direktor Professor Eberhardt gemeinsam mit dem Chefarzt des Stadtkrankenhaus geleiteten Berufsübungen, die alle Erwerbszweige: Bau- und Maschinenschlosser, Dreher, Mechaniker, Schmiede, Korbflechter, Portefeullier, Sattler, Schuhmacher, Schneider, Schreiner, Dekorationsmaler und Maschinentechniker, Stukkateure, Bildhauer und Steinmetzen usw. umfassen. — Der Unterricht der genannten drei Anstalten wird mit etwa 600 Schülern in unverändertem Programm im alten Schulgebäude durchgeführt, wobei auch die Einrichtungen und Laboratorien im neuen Gebäude mitbenutzt werden. Auch die staatlichen Prüfungen der Baugewerk und Maschinenbauschulen erleiden keinerlei Unterbrechung.

* Der stellvertretende kommandierende General des 11. Armeekorps hat verfügt: „Wer sich im Lande ohne genügenden Ausweis umhertreibt und einen festen Wohnsitz nicht nachzuweisen vermag, kann bis zur einwandfreien Feststellung seiner Persönlichkeit und der Unverträglichkeit seines Umhertreibens in eine Arbeiterkolonie oder ähnliche Stätte untergebracht und zu seinen Kräften entsprechenden Arbeiten angehalten werden. Wer die ihm angewiesene Arbeitsstätte ohne Erlaubnis verläßt oder die ihm zugewiesene Arbeit grundlos verweigert, wird, sofern die bestehenden Gesetze keine höhere Strafe bestimmen, mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft.“

* Rheinisches Obst für England. Zur Ergänzung der Meldung, daß im Rheingau holländische Händler offenbar für den englischen Handel Kirschen und Beerenobst in großen Mengen aufzukaufen und auf dem Schiff und Bahn wegführen, teilte die „Kölnische Volkszeitung“ mit, daß sich am Niederrhein und Mittelrhein fremde Händler schon jetzt im Vorkauf Spätobst zur Ausfuhr sichern. Rheinische Händler mußten bei dem Versuch, in der Rheingegend Obst aufzukaufen, feststellen, daß holländische Händler den Obstzüchtern bereits die Fässer zur Verfrachtung der Pflaumen und Äpfel, die später reif werden, geliefert haben. Daß das

Obst für England bestimmt ist, muß als sicher angenommen werden, denn England hat stets rheinisches Obst angekauft, obwohl es das holländische näher und meist billiger habe konnte. Die Regierung sollte die Ausfuhr einfach unterlagen.

Der Krieg.

Großes Hauptquartier, 16. Juli 1915, vorm. (W.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Am 14. Juli ist bei einem Angriff in der Gegend von Souchez ein Grabenstück südlich des Kirchhofes verloren gegangen.

Wiederholte Versuche der Franzosen, uns die in den Argonnen erstürmte Stellungen zu entreißen, schlugen fehl. Die Stellungen sind fest in unsrer Hand.

Die gestern und vorgestern hart westlich der Argonnen geführten starken franz. Angriffe scheiterten gegenüber der tapferen Verteidigung durch norddeutsche Landwehr, die dem Feinde in erbitterten Nahkämpfen große blutige Verluste zufügte und ihm 462 Gefangene abnahm.

Seit dem 20. Juni haben unsere Truppen in den Argonnen und westlich davon mit kurzen Unterbrechungen gekämpft. Neben dem Geländegewinn und der Materialbeute ist bisher die Gesamtzahl von 116 Offizieren, 7009 Mann französischer Gefangenen erreicht worden. Auf unserer an die Argonnen östlich anschließende Front fanden lebhafteste Feuerkämpfe statt. Feindliche Angriffe wurden mühelos abgewehrt.

In der Gegend Leintren östlich von Luneville spielten sich Vorpostengefechte ab. Auf feindliche Truppen in Gerardmer warfen unsere Flieger Bomben.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Nördlich von Popeljan haben unsere Truppen die Windau in östlicher Richtung überschritten.

Südwestlich von Kolno und südlich von Prasnysz machten unsere Verfolgungskämpfe weitere Fortschritte.

Südöstlicher Kriegsschauplatz

Die Lage bei den deutschen Truppen ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

* London, 16. Juli. Die „Times“ meldet aus Sydney: Der Premierminister Fisher erklärte im Parlament, die Regierung habe beschlossen, eine Kriegaanleihe von 20 Millionen Pfund Sterling zu al pari in Australien zu emittieren.

Ein Eingeständnis der russischen Militärbehörde. Der folgende russische Geheimbefehl ist in deutsche Hände gefallen: Geheimbefehl des Generalkommandos 12. Armee-korps vom 29/12. Juni 1915, Nr. 181.

An den Kommandeur der 12. Infanterie-Division.

Das Generalkommando befiehlt, von den eingehenden Briefschaften alle geschlossenen Briefe zurückzuhalten, besonders solche, die aus dem Ausland kommen, weil diese in letzter Zeit Mitteilungen darüber enthalten, daß es die Soldaten in der Gefangenschaft sehr gut haben. Solche Mitteilungen dienen dazu, unsere Soldaten zu verführen. Es wird daher befohlen, alle derartigen Briefe unter strenger Geheimhaltung an den Leutnant im Korps-Stab Ismajlow abzuliefern. Gemäß telegraphischen Befehls des Stabes 8. Armee Nr. 23514. Unterschriften: Generalmajor Danilow. Für die Richtigkeit der Abschrift: Name (unleserlich), Hauptmann und Regiments-Adjutant des 46. „Dnjepr“-Infanterie-Regiments. 5/18 Juni 1915 Journal Nr. 7. An den Führer der 3. Kompanie. Auf Befehl des derzeitigen Regiment-Kommandeurs beifolgende Abschrift zur Kenntnis und sofortigen genauen Ausführung. Alle angekommenen Mannschafsbriefe sind sofort seiner Hochwohlgeboren unter strengster Geheimhaltung abzuliefern. Unterschrift: unleserlich, Hauptmann und Regiments-Adjutant des 46. „Dnjepr“-Infanterie-Regiments.

Das russische Handelsministerium hat beschlossen, die Studierenden der Technischen Hochschule zu mobilisieren. Sie sollen die Arbeiten in den sieben Munitionsfabriken und in den Berg-

werken im Ural leiten. Ferner sind die Universitäten und Laboratorien zur Verfügung des Heeres zu stellen.

Der Petersburger „Rjetsch“ schreibt: Wenn die russische Regierung jetzt, wie sie es getan hat, den Zeitungen vorschreibt, in zuversichtlichem Tone über die Kriegsereignisse zu berichten, um die Bevölkerung nicht zu beunruhigen, so ist dagegen zu sagen, daß das Vertrauen zu den Erklärungen der russischen Zeitungen bereits erschüttert ist. Rjetsch stellt ferner fest, daß Warschau nunmehr von der Zivilbevölkerung und den Regierungsbehörden geräumt sei.

Die törichte Jungfrau.

Der Berichterstatter des Mailänder „Secolo“, Magrini, erwähnt in einem Bericht aus Bukarest, daß die rumänische Regierung schon am 24. April durch den italienischen Gesandten Fasciotti von der Vereinigung Italiens mit dem Dreiverband unterrichtet worden sei. Die Angabe dürfte richtig sein, jedenfalls hatten Salandra und Sonnino schon in der letzten Woche des April den Pakt mit den Feinden der bisher mit Italien Verbündeten geschlossen. Die Kündigung des bisherigen Bündnisses mit Oesterreich-Ungarn erfolgte erst am 4. Mai durch den italienischen Botschafter in Wien. Nach der Meldung Magrini's hatte Italien die Zwischenzeit benutzt, um auch Rumänien, das gleichfalls durch vertragliche Abmachungen mit Oesterreich-Ungarn und dem Deutschen Reich gebunden war, zum Mitschuldigen an dem Verrat an den Zentralmächten zu machen. Rumänien blieb jedoch vorläufig noch neutral, weil ihm nach dem Urteil seines Generalstabs die militärische Lage in Galizien und der Bulowina nicht verlockend erschien. Tatsächlich trat ja auch Anfang Mai mit dem Durchbruch der Armee Madensien am Dunajec die entscheidende Wendung ein, in deren Folge die russischen Heere nach wiederholten schweren Niederlagen mit ihrem rechten Flügel bis in das russisch-polnische Gebiet zwischen Bug und Weichsel zurückgeworfen wurden.

Um so verwunderlicher ist es, wenn Magrini die Rumänien mit den törichten Jungfrauen vergleicht, die zu spät an das Himmelstor klopfen. Das Bild paßt nicht auf Rumänien, sondern auf Italien, das sich in törichter Eile in ein verräterisches Abenteuer stürzte, vor dem es vierzehn Tage später vielleicht zurückgeschreckt wäre. Viele Zehntausende von Italienern haben ihr Blut für eine Sache gelassen, die ihnen noch am 10. Mai umsonst geboten worden war. Und was ist erreicht? Die italienischen Truppen stehen heute trotz ihrer großen Ueberlegenheit an Zahl noch da, wo der Feldzug vor vier Wochen am Monzo und in Südtirol begonnen wurde, und es ist keine Aussicht, die österreichisch-ungarischen Befestigungswerke zu durchbrechen und die heißbegehrten Gegenden des Trentino und des Triester Küstenlandes in Besitz zu nehmen.

Alle zuverlässigen Berichte aus Italien stimmen denn auch darin überein, daß Neue und Kagenjammer immer weitere Kreise erfassen. Auch die auf die Reise des Generals Porro nach Paris und in das französische und englische Hauptquartier gesetzten Hoffnungen werden sich wahrscheinlich nicht erfüllen. Frankreich kann nicht helfen und England bleibt gewiß seiner alten Methode treu, lieber seinen Genossen den Hauptteil der blutigen Arbeit aufzubürden. England braucht Hilfe bei den Dardanellen und wird nichts unversucht lassen, um Italien auch noch in dieses Abenteuer — „Daily Telegraph“ nennt es ein „hoffnungsloses“ — hineinzuziehen.

Eine Rede Poincarés.

Die Ueberführung der Asche Rouget de Lisle, des Dichters der Marseillaise, in den Invalidendom bildete in Paris den Anlaß einer großen Kundgebung. Im Dom hielt Poincaré eine Rede, in der erst den Dichter der „unvergleichlichen Hymne“ pries und dann behauptete, Frankreich sei das Opfer eines brutalen, bis ins Kleinste vorbedachten Angriffs geworden. Da man Frankreich gezwungen habe, das Schwert zu ziehen, habe es nicht das Recht, das Schwert in die Scheide zurückzusteden, bevor seine Tote gerächt seien. Mit dem Willen zum Siege habe auch Frankreich die Gewißheit zu liegen. Die Feinde dürften sich nicht darüber täuschen. Nicht um einen unsicheren Frieden, nicht um einen unruhigen, flüchtigen Waffenstillstand zwischen einem abgekürzten Kriege und einem noch schrecklicheren Kriege zu unterzeichnen, nicht um

kommenden neuen Angriffen und tödlichen Gefahren ausgesetzt zu bleiben, habe sich Frankreich bebend bei den wuchtigen Klängen der Marseillaise erhoben, der Endsieg werde der Preis für die moralische Kraft und Ausdauer sein. Er forderte weiter auf, alle Kraft und Energie auf ein einziges Ziel zu richten, nämlich den Krieg. So lange er auch dauern möge, er müsse fortgesetzt werden bis zur endgültigen Niederlage des Feindes, bis zum Ende des Abdrucks, den die deutsche Sucht nach Größe auf Europa lasten lasse. — So viel Worte, so viel Phrasen! Der eitle Poincaré, der sich in Petersburg durch die Schmeicheleien der Großfürsten für die Einkreisungspolitik einfangen ließ, hat gerade das Recht von einem brutalen Ueberfall gegen Frankreich zu sprechen.

Eroberung eines Maschinengewehrs.

Am 24. August griff die 10. Kompanie, Infanterie-Regiment Nr. 104 bei S. eine feindliche Stellung an. Vizefeldwebel Schröpfer aus Hopfgarten bei Weimar hatte dabei den Auftrag, mit seinem Zuge links der Straße vorzustoßen. Da jedoch der Zug von links mit starkem Infanterie- und Maschinengewehrfeuer überschüttet wurde, drohte der Angriff zu stocken. Kurz entschlossen übergab Schröpfer das Kommando des Zuges seinem Halbzugsführer und arbeitete sich, weiter nach links ausholend, mit nur zwei Reservisten in der Richtung vor, aus der das Taden der Maschinengewehre herüberdrang. Es gelang ihm, bis dicht an die feindliche Stellung heranzukommen, und links und rechts, gut eingebaut und halb versteckt, vor einem Wäldchen die beiden feindlichen Maschinengewehre zu erkunden. Nur noch zwei Mann stark, der eine war inzwischen abgetrieben, stürmten sie heldenhaft auf die Bedienung des linken Gewehrs vor. Der Kolben verrichtete rasche Arbeit.

„Das Maschinengewehr zurückschaffen“, rief Schröpfer seinem Kameraden zu, der ihm treulich zur Seite gekämpft hatte; zugleich packte er selbst zu. Eine kurze Strecke hatten sie geschleppt, da stürzte Schröpfer schwerverwundet nieder. Das Gewehr wurde inzwischen von den herangekommenen Anfrühen geborgen. Schröpfer wurde für sein unerfrockenes Verhalten, durch Verleihung des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet.

Treues Aushalten.

In einem Waldgefecht des Königl. Bayer. ersten Jäger-Bataillons am 31. 10. 1914 ging der zweite Zug der Maschinengewehrkompanie vor einem einselstehenden Bauernhof in Stellung. Mit Rücksicht auf das Schußfeld lagen die 2 Gewehre des Zuges weit voneinander getrennt. Am rechten Maschinengewehr war Jäger Stießberger aus Batersheim, Bezirksamt Mühldorf (Bayern) als Nichtschütze tätig. Zu diesem Posten hatte er sich, da infolge von Verlusten Ersatz notwendig geworden war, am Morgen des Gefechtes freiwilling gemeldet. Als Erster bemerkte er das Hervorbrechen des Feindes aus dem auf 50 bis 60 Meter entfernt liegenden Walde und eröffnete sofort mit größter Ruhe und Entschlossenheit ein wirksames Feuer, das zwar den Angriff zum Stehen brachte, aber auch ein heftiges Feuer des Gegners auf dasfeuernde Maschinengewehr lenkte. Binnen kurzer Zeit erhielt Stießberger mehrere Verletzungen an Schulter, Oberarm, Brust und Hand. Die linke Hand war durchschossen, trotzdem bediente er sein Gewehr weiter, da er sich mit Recht sagte, daß eine, auch noch so kurze Feuerpause bei der nahen Entfernung für das Bataillon verhängnisvoll werden müßte.

Erst nachdem noch drei andere Maschinengewehre das Feuer auf das gleiche Ziel eröffnet hatten, ließ sich der inzwischen durch den starken Blutverlust erschöpfte Stießberger ablösen.

Für sein mutiges Ausharren wurde Stießberger mit dem bayerischen Militär-Verdienstkreuz 3. Klasse mit Schwertern ausgezeichnet.

Schönheit

verleiht ein zartes reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen und ein blühendes, gesünder Teint. — Alles dies erzeugt die echte

Steckenpferd-Seife

(Die echte Lilienmilchseife), von Bergmann & Co., Radebeul, 2 Stück 60 Pfg. Ferner macht der Cream „Dada“ (Lilienmilch-Cream) rote und spröde Haut weiß und sammetweich. — — — Tube 60 Pfg.

Amtliche Bekanntmachung.

Die Gemeindesteuerliste für das Jahr 1915 bezüglich denjenigen Personen, welche nach einem Jahreseinkommen von nicht mehr als 900 Mark mit einem fingierten Staatssteuerfakt veranlagt sind, liegt in Gemäßheit des § 80 Abs. 3 des Einkommensteuergesetzes in der Fassung vom 19. Juni 1906, vom 14. Juli ab 14 Tage lang im Zimmer 8 des Bürgermeistersamtes zur Einsicht offen.

Gegen die Veranlagung steht den Steuerpflichtigen binnen einer Ausschlussfrist von vier Wochen nach Ablauf der Auslegfrist die Berufung an den Herrn Vorsitzenden der Einkommensteuerveranlagungskommission zu Bad Homburg v. d. H. zu.

Den Steuerpflichtigen ist nur die Kenntnismahme der eigenen Veranlagung gestattet.

Cronberg, den 13. Juli 1915.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Betr. die Einkommensteuer der Kriegsteilnehmer für das Steuerjahr 1915.

Die Einkommensteuer der Kriegsteilnehmer mit einem jährlichen Einkommen bis 3000 Mark ist ab 1. April 1915 bis zur Beendigung des Krieges gestundet.

Alle anderen Steuern und Abgaben sind, wie seither, weiter zu entrichten.

Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß für Kriegsteilnehmer die Frist für den Einspruch gegen die Veranlagung zur Staatseinkommensteuer erst mit dem Tage der endgültigen Entlassung vom Militär beginnt.

Cronberg, den 13. Juli 1915.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Auch jetzt, dürfen die in der Polizeiverordnung über äußere Heilighaltung der Sonn- und Feiertage gestatteten Arbeiten, nur außerhalb der Zeit des Hauptgottesdienstes verrichtet werden.

Nichtbefolgung zieht Bestrafung nach sich.

Cronberg, den 9. Juli 1915.

Die Polizeiverwaltung.
Müller-Mittler.

Selbstversorgung mit Brot in der Zeit vom 15. August 1915 bis 15. August 1916.

Wer sich und die Angehörigen seiner Wirtschaft einschließlich des Gefindes in der Zeit vom 15. August 1915 bis dahin 1916 aus selbstgewonnenem Brotgetreide mit Brot versorgen will, wird hiermit aufgefordert, uns dies unter Angabe der Personen seines Haushaltes bis Samstag, den 17. d. Ms., schriftlich mitzuteilen. Spätere Erklärungen können keine Berücksichtigung finden.

Ein Recht auf Selbstversorgung haben nur Landwirte, welche viel Brotgetreide ernten, daß ihnen bis zum 15. August 1916, also auf ein Jahr, außer der Aussaatmenge für die Herbst- und Frühjahrspflanzung, noch 2 Zentner 16 Pfund je Kopf zur Verfügung stehen.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, daß die Selbstversorger während des ganzen Jahres einen Anspruch auf Zuweisung von Brotarten nicht haben.

Cronberg, den 15. Juli 1915.

Der Magistrat.
Müller-Mittler.

Die Landwirte, welche noch im Besitze von Brotgetreide und Mehl sind, das nicht für den eigenen Verbrauch freigegeben ist, werden ersucht, uns die vorhandenen Mengen zwecks Abführung an den Kommunalverband umgehend, spätestens bis zum 19. d. Ms., mitzuteilen. Die Vergütung erfolgt durch uns.

Cronberg, den 15. Juli 1915.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 20. Juli 1915, vormittags 10 Uhr anfangend, kommen im Eschborner Gemeindeveld

- 115 Stück Eichen-Stangen
- 2 Km. Eichen-Scheitholz
- 31 Km. Eichen-Knüttelholz
- 1500 Stück Eichenwellen

Versteigerung. Zusammenkunft an der Jagdhütte. Eschborn, den 15. Juli 1915.

Der Bürgermeister: Kauf.

Ein junges Mädchen sucht Stellung in seinem Haushalt. Näheres Geschäftsstelle.

Kunstgewerbeschule Offenbach a. M.
Ausbildung von Schülern und Schülerinnen.
Großb. Direktor Prof. Eberhardt.

Russ. Jagdhund

echt Basoi zu verkaufen.

Villa Maurer
Schönberg.

Grube Fauche

kann ausgefahren werden im
Salzhaus zum Löwen.
Ebendasselbst ist ein Stückfass
für Gärtnerei geeignet billig
zu haben.

Falläpfel

kauft per Pfund 3 Pfennig
Heinrich Braun
Cronberg, Schreyerstraße.

Jugendwehr.

Montag Abend 8 Uhr:
Antreten zur Geländeübung
mit Falkenstein.

Fraulein sucht Stellung

auf einem Büro; ev. auch halbe
Tage. Offerten unter „M. S.“
an die Geschäftsstelle.

2 Zimmerwohnung

mit allem Zubehör zu vermieten.
David Gernhard,
Mauerstraße.

Wohnung

mit Zubehör, Gasheizung,
separatem Eingang zu vermieten.
Eichenstraße 29.

3 Zimmerwohnung

mit Bad und Zubehör zum
1. Oktober zu vermieten.
Schönberg, Wiesenau 28.

Gesucht 2 Zimmerwohn.

zum 1. September.
Frau J. Schott Wwe.

Fruchtabmachen

übernimmt
Peter Wehrheim,
Oberhöchstädt.
Bestellungen können in der
„Krone“ gemacht werden.

Frisch geschleuderten Bienenhonig

stets zu haben bei
Peter Buchsbaum
Eichenstraße 45.

Kartoffel-Reibmaschinen Kartoffelpressen Kartoffelmäler

Georg Maschke

Betr. Beschäftigung von Kriegs- gefangenen.

Um den Landwirten entgegenzukommen, hat sich die Militärverwaltung bereit erklärt, vom 5. d. Ms. ab einen Teil der Kosten der für landwirtschaftliche Arbeiten gebrauchten Kriegsgefangenen unter der Voraussetzung zurück zu erstatten, daß in dem Kriegsgefangenen-Kommando keine Entweichungen oder ähnliche Mißstände vorkommen.

Die Kriegsgefangenen kosten daher von jetzt ab je Mann und Tag 1.20 Mark bei Verpflegung durch den Arbeitgeber. Die Gefangenen werden in kleineren und größeren Gruppen abgegeben. Die beiden jeweils größten Gruppen erhalten ohne Vergütung einen Wachtmann, der aber vom Arbeitgeber zu verpflegen ist. Landwirte, die Gefangene ohne Wachleute beschäftigen, sind für deren ausreichende Bewachung verantwortlich. Die in der Zeit vom 5. Juli bis heute zu viel bezahlten Beträge werden nach Ablösung des Gefangenen-Kommandos den Arbeitgebern zurückgezahlt.

Wir hoffen, daß nunmehr eine bessere Inanspruchnahme der vorhandenen Arbeitskräfte erfolgen wird, da wir bei weiterer nicht ausreichender Beschäftigung das Gefangenen Kommando zurücksenden müssen.

Cronberg, den 17. Juli 1915.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Das Abfahren des Magazin- und Armenholzes soll am Montag, den 19. d. Ms., vormittags 11¹/₂ Uhr, im Sitzungssaale des Bürgermeistersamtes an den Mindestfordernden vergeben werden. Die Bedingungen können bei uns eingesehen werden.

Cronberg, den 17. Juli 1915.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Brotkartenumtausch.

Am Montag, den 19. Juli, nachmittags von 4—5 Uhr, findet in der städtischen Turnhalle ein Umtausch der Brotkarten statt. Wer die Karten zur festgesetzten Stunde nicht abholt, kann sie erst am folgenden Tage mittags 6 Uhr in der Turnhalle in Empfang nehmen. Auf dem Bürgermeistersamt werden während der Bürostunden am Montag nicht abgeholte Brotkarten nicht mehr ausgegeben.

Infolge der Verringerung der Brotmenge werden uns ersparte Brotkartenabschnitte in letzter Zeit nicht mehr zur Verfügung gestellt. Auf Zuteilung derartiger Kartenabschnitte kann daher nicht mehr gerechnet werden.

Die für schwer arbeitende oder auswärtig beschäftigte Personen bewilligten Zusatzkarten werden sämtlich mit den anderen Brotkarten am nächsten Montag ausgegeben. Wer eine Zusatzkarte für den darauf folgenden Brotkartenzustand beansprucht, hat dies schriftlich bei uns zu beantragen. Jeder Versuch, während des Zeitraumes von einer Brotkartenausgabe zur anderen, bei uns Brotkartenabschnitte oder Zusatzkarten zu erlangen, ist bei der vorstehend getroffenen Regelung aussichtslos.

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß jeder mit der am nächsten Montag erhaltenen Brotkarte 14 Tage lang unbedingt auszukommen und sich dementsprechend einzurichten hat.

Cronberg, den 17. Juli 1915.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Bad Homburg v. d. H., den 10. Juli 1915.
Durch die Verordnungen des Bundesrats vom 28. Juni 1915 (Reichsgesetzbl. Nr. 83) sind folgende im Reiche angebaute Getreidearten beschlagnahmt:

1. Brotgetreide, nämlich Roggen, Weizen, Spelz (Dinkel, Fesen), sowie Emmer und Einkorn, allein oder mit anderem Getreide außer Hafer gemengt,
2. Gerste,
3. Hafer, als welcher auch Mengkorn und Mischfrucht gelten, in denen sich Hafer befindet.

Die Beschlagnahme erfolgt mit der Trennung der vorbezeichneten Getreidearten vom Boden für den Kommunalverband (Kreis), in dessen Bezirk sie gewachsen sind. Die Beschlagnahme erstreckt sich auch auf den Halm und bei Brotgetreide auf das aus ihm ermahnte Mehl (einschließlich Dinst). Mit dem Ausdreschen wird das Stroh, mit dem Ausmahlen die Kleie von der Beschlagnahme frei.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.
J. V. v. Bernus.

Wird veröffentlicht.
Cronberg, den 16. Juli 1915.

Der Magistrat. Müller-Mittler.



Schützengesellschaft Cronberg

Sonntag, nachmittags von
4 Uhr ab

Schiessen.

Zum Ueben mit Militär-Gewehr
ist Gelegenheit geboten.

Wohltätigkeits - Konzert

der Kapelle des Ersatz-Bataillons Landwehr:
Infanterie-Regiments Nr. 71

zum Besten des Roten Kreuz

Mittwoch, den 21. Juli 1915, pünktlich abends
8 Uhr anfangend im Garten des Frankfurter Hof

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert in den
Sälen statt. Eintritt 50 Pfg., jedoch ist der Wohl-
tätigkeit keine Schranke gesetzt.

Höniger, Kapellmeister.

Vorschuss-Verein für Cronberg und Umgegend e. G. m. u. H.

Der Geschäftskreis umfaßt:

1. Für Mitglieder und Nichtmitglieder:

die Annahme von Spar-Einlagen mit täglicher Verzinsung $3\frac{1}{2}\%$
die Führung von laufender Rechnung ohne Credit.

2. Für Mitglieder:

die Gewährung von Vorschüssen
die Gewährung von Credit in lfd. Rechnung } gegen Bürgschaft u. Effektdépôts
die Discontierung von Wechseln auf das In- und Ausland
den commissionsweisen An- und Verkauf von Effekten
die Umwechslung von Coupons und Geldsorten.

Bürostunden: Montags, Mittwochs und Freitags von 2—4 Uhr,
Donnerstags von 2—3 Uhr nachmittags. Der Vorstand.

! Blusen !

Neuheiten * Grosse Auswahl
Damen - **Wäsche**
Herren -
Kinder

ohne Preisauflschlag

• Corsetten • • Untertaillen •

Handarbeiten, großes Sortiment
Sämtl. Schneiderinnen-Artikel in grösster Auswahl.

Christ. Lohmann

J. A. KUNZ

Baumaterialien

Telephon 23

Telephon 23

Preiswerte Lieferung

Für Fussboden und Trottoirbeläge:
Mosaikplatten, Tonplatten
Zementplatten und Klinker

Für Wandbekleidung:

Porzellanplatten • Majolikaplatten
Glasurplatten

Auf Wunsch auch Fertiglegung der
Platten durch geübte Plattenleger

Man verlange Offerte.

Kreissparkasse

des Obertaunuskreises Bad Homburg u. d. G.

Mündelsicher

unter Garantie des Obertaunuskreises

Telephon Nr. 353 • Postcheckkonto Nr. 5795 • Reichsbank Giro Konto

Annahme von Spareinlagen in jeder Höhe gegen
 $3\frac{1}{2}\%$ Prozent Zinsen bei täglicher Verzinsung.

Kostenlose Abgabe von Helmiparbüchsen bei einer
Mindeleinslage von 3.— Mark.

Annahmestelle bei Herrn Heinrich Lohmann, Cronberg.

Friedr. Haas

empfiehlt sich zu

gründlichen Reinigen und Desinfizieren von

Bett-Federn



Spezialität: Betten
Gewaschene Bettfedern
und Daunen
— Matrazendrell —
Daunentöper u.
Federleinen

Bettfedern-
Reinigungs-Anstalt
Fernsprecher Nr. 175

Gemeinn. Baugenossenschaft Cronberg-Schönbach

In unserm Hause Schreyerstraße 25 ist eine

Wohnung von 3 Zimmern
mit Bad, Mansarde, Waschküche, Garten

usw. zu vermieten.

Hof-Uhrmacher Heinrich Lohmann